

JAHRESBERICHT 2021/2022

FÜR EINE STARKE GEMEINSCHAFT



Vorwort



Dr. Holger Bissel
Präsident des Verbands der
Vereine Creditreform e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

das Wesen eines Jahresberichts ist die Rückschau. Er soll ein Bild davon zeigen, was in den vergangenen zwölf Monaten erreicht wurde, welche Rahmenbedingungen die Arbeit geprägt haben und welche Projekte gestartet oder schon erfolgreich abgeschlossen wurden. Aber ist das in Zeiten des Wandels die richtige Richtung? Ist nicht vielmehr der Blick nach vorn gefragt?

Der Status quo, der in den vergangenen Jahrzehnten in vielen gesellschaftlichen wie wirtschaftspolitischen Bereichen relativ stabil war, ändert sich gerade rasant. Erst der Brexit, gefolgt von mehr als zwei Jahren Corona-Pandemie, andauernden Lieferkettenproblemen und nun dem von Russland geführte Angriffskrieg gegen die Ukraine. Daraus entwickelten sich aufeinander folgende und sich gegenseitig bedingende Krisen, die sicher geglaubte wirtschaftliche Rahmenbedingungen infrage stellen. An die Stelle von weltweitem Freihandel, niedrigen Zinsen und niedriger Inflation treten Handelshemmnisse, politische Unsicherheit und Kostenexplosion. Aber auch der Druck auf bestehende Geschäftsmodelle durch Digitalisierung und Globalisierung bleibt hoch.

All das belastet den Mittelstand in Deutschland, obwohl die Umsatz- und Auftragslage noch gut ist, wie die jüngsten Ergebnisse der Creditreform Wirtschaftsforschung zeigen. Die Ertragslage indes trübt sich immer mehr ein. Vor allem die Preissteigerungen für Energie, Rohstoffe und Vorprodukte machen den Unternehmen Sorgen und lassen ihre Erträge schmelzen. Erste Anzeichen mehren sich, dass einige Betriebe nicht mehr lange in der Lage sind, die höheren Kosten zu tragen.

Im Debitorenregister Deutschland analysiert Creditreform fortlaufend Zahlungsinformationen zu mehr als einer Million Unternehmen. Im April 2022 waren mehr als 2,05 Millionen Rechnungen überfällig. Das ist der höchste Stand seit März 2021, dem Höhepunkt der dritten Corona-Welle. Und auch die Zahl der Unternehmen, die offene Forderungen ans Inkasso übergeben, steigt.

Die Zahlen machen deutlich, wie wichtig die Arbeit von Creditreform ist. Wir spüren, dass das Sicherheitsbedürfnis in den vergangenen Jahren noch einmal enorm gewachsen ist. Die Zahl der Neumitglieder steigt ganz beträchtlich. Gerade kleine und mittlere Unternehmen sichern sich ab, bevor sie Geschäftsbeziehungen eingehen. Sie wollen wissen, wie die Bonität eines Kunden ist und welche Zahlungsmöglichkeiten sie zulassen können. Sie wollen Mitglieder einer starken Gemeinschaft sein.

Als führender Anbieter in den Bereichen „Wirtschaftsinformation“ und „Forderungsmanagement“ in Deutschland schafft Creditreform auch in diesen Zeiten die Grundlage dafür, dass die Wirtschaft funktionieren kann. Mit unseren Lösungen und Services, um Kunden und Lieferanten zu bewerten, die Bonität von Geschäftspartnern im Blick zu behalten, Ausfallrisiken zu prüfen, oder deren Zahlungs- und Kaufverhalten zu analysieren, gewährleisten wir eine wichtige Grundlage für jede Art von Geschäftsbeziehung: Vertrauen. Denn genau das braucht es auch weiterhin und immer mehr, um die Unternehmen in Deutschland resilient zu machen.

Krisen wirken häufig wie ein Brennglas. Die Corona-Krise hat deutlich gemacht, wie groß der Nachholbedarf in Sachen Digitalisierung war und ist. Der Ukraine-Krieg und das Verhalten Russlands zeigen nun auf erschreckende Weise, wie abhängig Deutschland von importierten fossilen Energieträgern ist. Die Bewertung von Risiken muss wieder neu justiert werden, auch hinsichtlich der Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien.

Um eine Aussage über die Nachhaltigkeit von Unternehmen zu treffen, arbeitet Creditreform intensiv daran, einen neuen Standard zu etablieren. Denn bisher liegen Informationen zu den sogenannten ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) für mittelständische Unternehmen nicht systematisch vor. Seit Januar 2022 ermöglicht ein erster, allgemeiner Crefo-ESG-Score Banken und Finanzdienstleistern bereits, ihr Portfolio nach Nachhaltigkeitsaspekten zu bewerten. Und Creditreform arbeitet unter Hochdruck weiter – mit dem Ziel, schon bald eine ESG-Bewertung für jedes wirtschaftsaktive Unternehmen in Deutschland zu ermöglichen. Schauen wir also gemeinsam nach vorn. Auf solider Basis, den Blick auf die Themen der Zeit gerichtet, seit 143 Jahren als der Partner für die Unternehmen vor Ort.

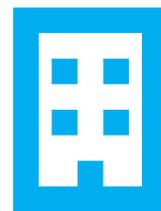
Ihr
Dr. Holger Bissel
Im Namen der Creditreform Gruppe

Creditreform in Zahlen

4.000
Mitarbeiter
weltweit



161.500
Mitgliedsunternehmen



143

Jahre Erfahrung in
der Beurteilung der Zahlungs-
fähigkeit von Unternehmen



128

Vereine Creditreform
in Deutschland



88

Millionen Wirtschaftsinformationen
über Unternehmen weltweit

45 

Millionen aktuelle
Zahlungserfahrungen

5

Millionen Datensätze
mit Informationen über
deutsche Unternehmen



[O]



1,6 Million
Inkassofälle



17 Millionen

Bilanzdaten zu 1,3 Millionen
Unternehmen

Wichtige Orientierung in unsicheren Zeiten

Volle Kassen trotz leerer Auftragsbücher: In der Pandemie vernebelten lange Zeit staatliche Hilfen die wahre Verfassung vieler Unternehmen. Umso mehr waren aktuelle und aussagekräftige Bonitätsinformationen von Creditreform gefragt.

Fachkräftemangel, Lieferengpässe, rasant steigende Energiepreise und dann noch die unkalkulierbaren Folgen der Pandemie und des Krieges in der Ukraine: Die deutschen Unternehmen standen zuletzt vor einer Fülle von Herausforderungen. Diese Belastungsprobe bewältigten nicht alle gleichermaßen gut. Staatliche Hilfen verdeckten lange Zeit, dass manche Geschäftsmodelle brüchig geworden waren und bescherten vielen Betrieben ungeachtet leerer Auftragsbücher zunächst eine gute Liquidität. Wer auch unter den stark veränderten Bedingungen nachhaltig erfolgreich sein würde, zeigte sich nicht unmittelbar. Es herrschte größtmögliche Unsicherheit. Selten zuvor war die Situation in der deutschen Wirtschaft verworrener als in den vergangenen zwölf Monaten. Unternehmen konnten auch bei langjährigen Kunden und Lieferanten nicht sicher sein, dass diese ihren Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen. Umso mehr waren sie an aktuellen, aussagekräftigen Informationen über ihre Geschäftspartner interessiert, um ihr eigenes Risiko klein zu halten.

Erneut mehr Bonitätsabfragen als im Vorjahr

Von dieser Situation profitierte Creditreform als Lieferant fundierter Wirtschaftsinformationen im Berichtsjahr stark. Die Zahl der Bonitätsabfragen war erneut höher als im Jahr zuvor. Stark nachgefragt wurden insbesondere Monitoring-Produkte. Sie liefern in Zeiten hoher Unsicherheit einen besonderen Mehrwert, indem sie zeitnah über Veränderungen informieren, die sich unmittelbar auf die Zahlungsfähigkeit auswirken. Hierbei zeigten sich erneut die Vorzüge der dezentralen Aufstellung von Creditreform. Mit 128 Standorten in Deutschland verfügt die Gruppe über eine starke regionale Nähe zu den Unternehmen. Das erleichterte auch 2021/22 die Recherche und gewährleistete einen tiefen Einblick in die tatsächliche Verfassung der Betriebe. Zur Zahlungsmoral im B2B-Geschäft lieferte das Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD) zeitnah belastbare Daten. Ausgewertet wurden monatlich bis zu zehn Millionen Rechnungen. Im Ergebnis zeigte sich eine stetig steigende Zahl überfälliger Rechnungen – ein Hinweis darauf, dass die durch staatliche Hilfsprogramme aufgefüllten Liquiditätspolster vieler Unternehmen zunehmend aufgebraucht waren.

Finanzkommunikation wird nochmals wichtiger

Wer über eine gute Bonität verfügt, muss dies auch offensiv im Markt kundtun, um daraus im Geschäftsverkehr Vorteile zu ziehen. Das gilt vor allem in turbulenten Zeiten. Deshalb unterstützte Creditreform seine Kunden auch 2021/22 intensiv in ihrer Finanzkommunikation. Ein Praxisratgeber vermittelte Tipps

für den Geschäftsalltag und verschiedene digitale Services ermöglichten es den Unternehmen, Transparenz über ihre eigene Bonität zu gewinnen. CrefoZert, das an strenge Vergabekriterien geknüpfte Bonitätssiegel von Creditreform, war im Berichtsjahr stärker denn je gefragt. Denn damit konnten sich die zertifizierten Betriebe gegenüber Kunden, Lieferanten, Banken, aber auch Mitarbeitern als stabiler, belastbarer Partner präsentieren.

Creditreform kreierte im Berichtsjahr weitere über das Portal „Meine Creditreform“ abrufbare Angebote, die Unternehmen den Geschäftsalltag risikoärmer und bequemer gestalten. Zum Beispiel, indem sie schnell und effizient Forderungen hochladen und Zahlungseingänge überwachen können. Immer häufiger wurden auch Wirtschaftsinformationen über Schnittstellenlösungen direkt in die Kundensysteme implementiert. Dabei trugen vermehrt auch Verfahren der künstlichen Intelligenz dazu bei, einen Mehrwert aus den Informationen zu generieren.

FORDERUNGSMANAGEMENT

Inkasso unverändert stark gefragt

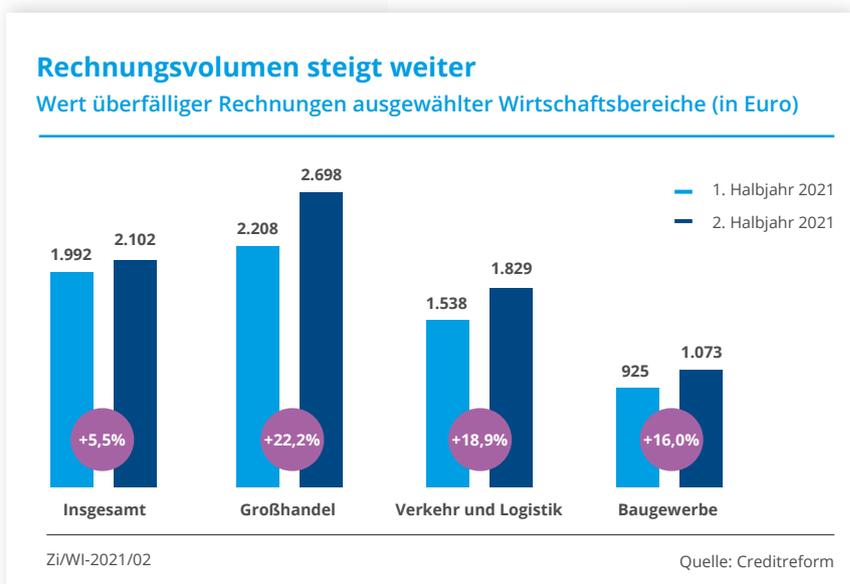
Die Pandemie und der Krieg in der Ukraine setzten vielen Unternehmen kräftig zu. Somit waren Forderungsmanagement und Inkasso auch 2021/22 stark gefragt. Die Auswirkungen des seit 1. Oktober 2021 geltenden neuen Inkassorechts sind noch nicht abzusehen.

Auch wenn die Pandemie die Konjunktur 2021/22 auf vielen Feldern bremste, war die Zahlungsmoral in der deutschen Wirtschaft lange Zeit gut. Die umfangreichen staatlichen Hilfsmaßnahmen sorgten dafür, dass auch existenzgefährdete Unternehmen liquide blieben. Erst ab dem Frühjahr 2022 änderte sich das Bild. Immer mehr Unternehmen gerieten mit ihren Zahlungen in Verzug. Grund dafür waren zum einen die auslaufenden Corona-Hilfsprogramme. Zum anderen führte der Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine zu einer Vielzahl von Verwerfungen in der Wirtschaft, die zahlreiche Unternehmen vor große Herausforderungen stellte.

Zahl der Gläubiger ist gestiegen

In diesem Umfeld waren die Creditreform Leistungen im Forderungsmanagement und Inkasso unverändert stark gefragt. Im Jahr 2021 wurden Forderungen in Höhe von etwa einer Milliarde Euro an Creditreform übergeben und rund drei Millionen einzelne Zahlungen für Kunden realisiert. Dieser Trend setzte sich in der ersten Jahreshälfte 2022 fort. Auffällig dabei war, dass die Zahl der Gläubiger stetig stieg – ein Hinweis darauf, dass in weiten Teilen der Wirtschaft Zahlungsverzögerungen zunahmen. Und auch ein Indiz dafür, dass Creditreform als Partner für Dienstleistungen im Forderungsmanagement und Inkasso wiederum hochgeschätzt war. Im Auslandsinkasso stiegen die Stückzahlen im Berichtsjahr ebenfalls deutlich. Die Erfolgsquote war unverändert hoch. Allerdings erforderte dieses Ergebnis einen höheren Aufwand. Viele Gläubiger zeigten

Nachsicht mit schlechten Zahlern, indem sie Zahlungsziele verlängerten und die Beauftragung von Inkasso-unternehmen hinauszögerten. In dieser Situation erweis es sich als Vorteil, dass Creditreform mit einem engmaschigen, weltweiten Netz von Landesgesellschaften zusammenarbeitet, die auf den Forderungseinzug in dem jeweiligen Land spezialisiert sind. Auch die langjährige Erfahrung war ein Plus, denn 2021/22 war es wichtiger denn je, den richtigen Ton und das passende Tempo im Forderungsmanagement zu treffen.



Bereit für das neue Inkassorecht

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung des Verbraucherschutzes im Inkassorecht (WInK) zum 1. Oktober 2021 ergeben sich für die gesamte Branche der Inkassodienstleister neue Herausforderungen. Das WInK senkt den Gebührenrahmen für Inkassodienstleistungen und soll für mehr Transparenz gegenüber Verbrauchern sorgen. Diese müssen nun ausführlicher informiert werden, etwa über Hinweise zu Adressermittlungen, mögliche Gebühren bei Zahlungsvereinbarungen oder die Folgen nicht fristgemäßer Zahlungen. Creditreform erfüllte die erweiterten Informationspflichten zu großen Teilen bereits zuvor freiwillig und ohne gesetzliche Verpflichtung. Auf die Anforderungen, die durch den neuen Gebührenrahmen entstanden, war Creditreform aufgrund hoher Investitionen, zahlreicher Innovationen sowie konsequenter Digitalisierung gut vorbereitet. So nutzt Creditreform bereits seit Jahren Scoring- und Prognosetools für eine datengestützte Bearbeitung von Forderungen. Sie ermöglichen eine trennscharfe Beurteilung und eine individuelle Ansprache. In welchem Umfang sich die neuen Regeln im Inkasso auf die Gebühreneinnahmen der Inkassodienstleister im vorgerichtlichen Bereich auswirken, wird erst nach Ablauf der Bearbeitungszeiten der Forderungsakten sichtbar werden. Das gilt auch für das neue Einnahmepotenzial, das sich infolge der Gesetzesänderung im gerichtlichen Mahnverfahren ergibt. Statt der zuvor zulässigen Pauschale von 25 Euro dürfen Inkassodienstleister seit 1. Oktober 2021 Gebühren in derselben Höhe geltend machen, wie dies Rechtsanwältinnen bereits zuvor gestattet war.

Um künftig noch schneller und flexibler auf Kundenanforderungen und Gesetzesänderungen reagieren zu können, wird Creditreform Mitte 2022 eine neu entwickelte Inkasso-Software an seine Forderungsmanagement-Plattform anbinden. IKAROS Crefo ist eine Entwicklung des Software-Spezialisten Ferber-Software GmbH und wird bis Ende 2025 Schritt für Schritt an alle 128 Vereine Creditreform ausgerollt.

Neue Lösungen für Unternehmen und die Finanzbranche

Vor allem zwei Themen beschäftigten die Kunden der Creditreform Rating AG im Berichtsjahr: Wo stehen wir beim Thema Nachhaltigkeit und wie entwickeln sich nach dem Wegfall der Corona-Hilfen die Ausfallwahrscheinlichkeiten? Die Ratingexperten lieferten Orientierung.

Der Druck, nachhaltiger zu agieren, verstärkte sich 2021/22 auch für Mittelständler. Jedoch waren nach wie vor lediglich größere, kapitalmarktorientierte Unternehmen per Gesetz verpflichtet, Auskunft zu den ESG-Faktoren (Environment, Social und Governance) zu geben, sich zur Achtung der Menschenrechte zu bekennen, Strategien mit dem Ziel der Klimaneutralität zu entwickeln und zu beschreiben, was sie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung unternehmen. Creditreform Rating arbeitete im Berichtsjahr intensiv daran, einen branchenbezogenen ESG-Score zu entwickeln. Die Experten haben hierfür in einem ersten Schritt einen Score entwickelt, der europaweit auf sämtliche Unternehmen angewendet werden kann. Der Score basiert auf öffentlich zugänglichen Daten aus internationalen Quellen wie der OECD, der Weltbank oder Eurostat, auf Informationen aus Nachhaltigkeitsberichten großer Unternehmen sowie auf selbst recherchierten Fakten aus der Creditreform Datenbank. Ziel ist es, Schritt für Schritt einen Marktstandard zu erarbeiten – mit Creditreform als Hub für Nachhaltigkeitsinformationen.

Bewertung aktueller Geschäftsrisiken

Auch im zweiten Jahr nach Ausbruch der Pandemie blieb die zunächst erwartete Insolvenzwelle aus. Mehr noch: Die Ausfallraten gingen noch weiter zurück. Dies führte zu großer Verunsicherung in der Wirtschaft, insbesondere, weil die staatlichen Hilfsmaßnahmen Schritt für Schritt ausliefen. Um Kunden Orientierungshilfe bei der Beurteilung des Risikogeschehens zu geben, bildete der VVC unter Federführung von Creditreform Rating eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines belastbaren Prognosemodells für die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit. Dabei griffen die Experten neben Konjunkturdaten aus externen Quellen auf Creditreform-interne Informationen zurück. Das Prognosemodell wird kontinuierlich optimiert und erhält ein halbjährliches Update. Die nächste Aktualisierung erfolgt zur Jahresmitte 2022. Dann sollen auch die möglichen Folgen des Krieges in der Ukraine einbezogen sein. Parallel werden die Ergebnisse einer Evaluierung unterzogen, um hieraus den Marktnutzen weiter zu konkretisieren.

Gemessen am Umsatz verzeichnete Creditreform Rating im Berichtsjahr ein zweistelliges Wachstum. Um die Erwartung der Kunden an eine möglichst smarte Bearbeitung und Analyse von Daten zu erfüllen, entwickelten die Ratingexperten eine interaktive und dynamische Anwendung. Nutzer können nun über PC, Tablet oder Smartphone auf Analyseergebnisse zurückgreifen und sich, auch sortiert etwa nach Regionen oder Branchen, Ausfallwahrscheinlichkeiten anzeigen lassen.

Auf dem Weg zur EZB-Akkreditierung

Um ihre Position insbesondere gegenüber den drei marktbeherrschenden amerikanischen Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch zu verbessern, strebte Creditreform Rating die Anerkennung der EZB an. Denn viele Ratings werden beauftragt, damit die Anleihen entweder in die Kaufprogramme der Zentralbank aufgenommen oder von ihr als Sicherheit für Finanzierungsgeschäfte akzeptiert werden. Dabei gelten nur solche Papiere als notenbankfähig, die über ein Rating von zwei akkreditierten Agenturen verfügen. Im Berichtsjahr nahm Creditreform Rating eine erste, quantitative Hürde auf dem Weg zur Akkreditierung durch die EZB. Die Gesellschaft wies über die geforderten drei Jahre nach, dass sie für zwei Drittel der Länder des Euroraums ein Länderrating erstellt sowie mindestens drei von vier Vermögenskategorien bewertet hat – also für Unternehmensanleihen, ungedeckte Bankschuldverschreibungen, gedeckte Schuldverschreibungen sowie Asset-Backed Securities. Im Fall eines positiven Bescheids der EZB wird Creditreform Rating weitere qualitative Kriterien erfüllen müssen, um die Akkreditierung zu erhalten.

BONIVERSUM

Zuverlässiges Risikomanagement – auch bei dynamischen Märkten

Mit dem wachsenden E-Commerce stieg auch die Nachfrage nach Risikomanagement-Lösungen von Boniversum. Zugleich diversifizierte die Gesellschaft ihr Geschäft weiter und bietet nun auch Services direkt für Verbraucher an.

Die Geschäftsentwicklung von Boniversum ist eng mit der Entwicklung im Handel, insbesondere im Onlinehandel, verbunden. Die dort auftretenden Wellenbewegungen rund um das Feiertagsgeschäft an Ostern, den Shopping-Events im Herbst und in der Weihnachtszeit spiegeln sich entsprechend in der Geschäftsentwicklung wider. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben diese Wellen im Jahr 2021/22 jedoch stark beeinflusst. Das Ostergeschäft etwa fand 2021 während des Lockdowns überwiegend online statt. Davon konnte Boniversum als Anbieter von Risikomanagement-Lösungen für den Onlinehandel profitieren. Nach der langen Zeit des Lockdowns zog es die Menschen in den Sommermonaten wieder raus in das öffentliche Leben. Die Innenstädte waren belebter und das Shopperlebnis wurde wieder in die Geschäfte verlegt. Online wurde im Sommer daher weniger eingekauft, bevor im November vom Handel selbst geschaffene Anlässe wie der Singles Day, Black Friday und die Cyber Week das Geschäft wieder deutlich belebten. Die Omikron-Welle und beginnende Preissteigerungen drückten zum Weihnachtsgeschäft auf die Konsumstimmung und ließen das Geschäft hinter den Erwartungen der Händler zurückbleiben.

Startschuss für „meinBoniversum“

Die zunehmende Diversifizierung von Boniversum auf unterschiedliche Branchen macht die Gesellschaft unabhängiger. Neben Onlinehändlern setzen auch Banken, Versicherungen, Energieversorger und digitale Unternehmen anderer Wirtschaftszweige auf Risikomanagement-Lösungen von Boniversum. Zum anderen werden kontinuierlich neue Services und Anwendungsfälle rund um Verbraucher-Bonitätsinformationen entwickelt.

Mitte 2022 wird das neue Portal „meinBoniversum“ online gehen, über das dann auch Privatpersonen Bonitätsauskünfte sowie zukünftig weitere Dienstleistungen direkt online erhalten. Schon seit Mai 2021 bietet Boniversum gemeinsam mit dem Partner itsmydata eine digitale Sofortauskunft an, mit der Verbraucher in Echtzeit ihren Scorewert und damit ihre Kreditwürdigkeit in Erfahrung bringen können. So ergänzt die Gesellschaft ihr Angebot und erschließt Privatpersonen als neue Zielgruppe.

CUBE wächst stetig weiter

Ein wichtiges Standbein ist die Risikomanagementplattform CUBE. Inzwischen macht Boniversum mit der voll automatisierten und dynamischen Plattform einen hohen Anteil des Gesellschaftsumsatzes. Tendenz steigend, auch weil CUBE stetig weiterentwickelt wird. Attraktiv für Unternehmen mit internationalem Geschäft ist etwa, dass Daten anderer europäischer Auskunfteien für die Risikobeurteilung in CUBE eingespielt werden können und Boniversum somit beim grenzüberschreitenden Geschäft unterstützen kann. Boniversum ist gut für das kommende Jahr aufgestellt, in dem zu erwarten ist, dass der Krieg in der Ukraine und die anhaltende Inflation die Verbraucherstimmung weiter trüben werden. Gerade die steigenden Energiekosten dürften den finanziellen Stress vieler Verbraucher verstärken, insbesondere der Bevölkerungsgruppen, die infolge der Corona-Pandemie schon Einkommenseinbußen hatten. Diesen Ausblick hat Boniversum schon im November 2021 bei der Vorstellung des SchuldnerAtlas Deutschland gegeben. Zwar war in der jährlichen Analyse der Überschuldung von Verbrauchern ein historischer Tiefstand der Überschuldungsquote zu erkennen. Weniger als neun Prozent der Verbraucher beziehungsweise nur 3,08 Millionen Haushalte in Deutschland galten demnach als überschuldet oder nachhaltig zahlungsgestört. Doch Boniversum geht davon aus, dass sich die wirtschaftliche Lage für viele Verbraucher zeitversetzt verschlechtern wird – und Unternehmen deshalb umso genauer hinschauen müssen.

Markt- und Geodatenservices für jedes Budget

microm profitierte im Jahr 2021/22 von der zuvor abgeschlossenen Restrukturierung und Neupositionierung. Durch sie ist die Leistungsfähigkeit deutlich gestiegen. Vom Self-Service Produkt bis zur individuellen Beratung bieten die Markt- und Geodatenexperten passende Lösungen und Konzepte für jede Unternehmensgröße an.

Zu wissen, wo sie Kunden finden und wie diese ticken, wird für Unternehmen immer wichtiger. Dabei geht es um Vertriebs-, Marketing und Standortfragen. microm hilft Unternehmen, genau diesem Anspruch gerecht zu werden. Seit 2020 arbeitet microm noch enger als zuvor mit dem Schwesterunternehmen Boniversum zusammen. Beide Unternehmen sind weiterhin juristisch unabhängige Unternehmen, wachsen aber über einen gemeinsamen Vertrieb und gemeinsame Kundenbetreuung enger zusammen. So erhalten Kunden Informationen darüber, welche Zielgruppe sie wo und wie erreichen und ob sich diese Zielgruppe auch das Angebot leisten kann – eine Kombination, die bei Marketing- und Standortfragen auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie durchaus gefragt war. Etwa bei der Umstellung von stationärem Geschäft auf Online-Geschäft, der Aktualisierung des Sortiments oder der Optimierung des Filialnetzes – was sowohl eine Verkleinerung auf die relevantesten Standorte bedeuten konnte als auch eine gezielte Expansion in neue Regionen.

Smarte Services entlang der Customer Journey

Neben dem etablierten Angebot individueller Geomarketing-Lösungen hat microm bereits im Jahr 2020 damit begonnen, neue Services zu entwickeln. Diese ermöglichen es Unternehmen jeglicher Größe und abhängig von deren Budgetrahmen, Erkenntnisse aus Markt- und Geodaten zu gewinnen. Unter dem Label micromSmart wurden Produkte eingeführt, die online einfach konfigurierbar sind und Informationen entlang der gesamten Customer Journey bieten. Dieser Bereich wurde 2021 weiter ausgebaut und umfasst Services zur Identifikation von Zielgruppen, Standortanalysen und Sortimentsoptimierung: Der Zielgruppen-Report gibt Insights zu Altersstruktur, Bildung, Kaufkraft und weiteren Merkmalen von Zielgruppen. Der Potenzial-Report unterstützt bei der Akquise von Neukunden und der Standort-Report liefert wertvolle Informationen über Wettbewerbsumfelder, Einzugsgebiete und Wohnumfeld von bestehenden oder potenziellen Firmenstandorten. Unter Berücksichtigung einer allgemeinen Expansionszurückhaltung bei Unternehmen infolge der Corona-Pandemie, wurden die Self-Service Produkte gut angenommen und bestätigen, dass microm mit einfach konfigurierbaren Produkten Unternehmen die Basis für ein erfolgreiches Geschäft liefert.

ÜberschuldungsTypologie ist deutschlandweit einmalig

Ein weiterer Meilenstein in 2021: die Konzeption, Modellierung und Einführung der microm ÜberschuldungsTypologie. Sie zeigt idealtypisch, welche Überschuldungsintensität und Ursachendimension überschuldete Verbraucher in Deutschland aufweisen. Die microm ÜberschuldungsTypologie gruppiert überschuldete Verbraucher in acht unterschiedliche Typen, die sich etwa durch den Grund ihrer Überschuldung aber auch durch deren Intensität und Dauer unterscheiden.

Diese Informationen nutzen besonders auch öffentliche Stellen, etwa im Rahmen von sogenannten Sozialraumanalysen. Dabei erhalten Kommunen einen datenbasierten Überblick über den sozioökonomischen Status der Bürger in einzelnen Stadtvierteln, deren Bildung, Kaufkraft und eben der microm ÜberschuldungsTypologie. Daraus lassen sich strategische Maßnahmen für die Stadtplanung ableiten. In einem Pilotprojekt mit der Stadt Neuss ist microm maßgeblich daran beteiligt, Standort- und Verbraucherdaten so aufzubereiten, dass die Kommune Maßnahmen zielgerichtet ausrichten kann. Die microm ÜberschuldungsTypologie, die auf dem deutschen Markt einmalig ist, bietet im Gesamtpaket mit weiteren Daten von microm dem Bund, Ländern und Kommunen einen wesentlichen Baustein, die Agenda 2030 nachhaltig umzusetzen.

Im Fokus aller Services steht der möglichst direkte und sofort anwendbare Nutzen. Für Unternehmen erarbeitet microm derzeit etwa auch Lösungen, die es ihnen ermöglichen, vertiefende Informationen, wie zum Beispiel zur Käufertypologie, in Echtzeit zur Verfügung zu stellen, noch während ein potenzieller Kunde einen Webshop besucht. Und egal ob Kommune, KMU oder Großunternehmen – für alle gilt: Es ist so einfach wie nie, mit microm Geschäfte zu machen und zu erfahren, wer ihre Zielgruppe ist, wie sie tickt, und wo sie sie finden.

Beratung zu Betrugsprävention und Compliance gefragt wie nie

Die enge Verflechtung der Wirtschaft und eine immer strengere Regulatorik zwingen Unternehmen, sich mit Compliance-Themen zu beschäftigen. Die Creditreform Compliance Services GmbH verzeichnete eine hohe Nachfrage nach ihren Dienstleistungen.

Auch in der Pandemie haben viele Unternehmen nicht aus dem Blick verloren, dass sie in den Bereichen Compliance, Datenschutz sowie Geldwäsche- und Betrugsprävention Handlungsbedarf haben. Dafür sorgen zum einen immer strengere gesetzliche Vorgaben. Zum anderen führt die enge Verflechtung der Unternehmen dazu, dass sich kaum jemand diesen Themen entziehen kann. So zwingt beispielsweise das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz auch kleine und mittelgroße Unternehmen, sich mit Fragen rund um Environmental Social Governance (ESG) zu beschäftigen. Von diesen Entwicklungen profitierte die Creditreform Compliance Services (CCS) GmbH auch im vergangenen Jahr. Die Gesellschaft verzeichnete 2021/22 ein über Erwartungen großes Plus bei Umsatz und Ergebnis. Die Nachfrage überstieg mitunter die personellen Kapazitäten, so dass die CCS nicht zu jeder Zeit in der Lage war, sämtliche Kundenanfragen kurzfristig abzuarbeiten. Um Engpässe zu vermeiden und den künftig weiter steigenden Anforderungen gerecht zu werden, wurde die Zahl der Mitarbeitenden im Verlauf des Geschäftsjahres erhöht.

E-Learning Programme haben sich etabliert

Der CCS gelang es 2021/22 insbesondere in den Bereichen Geldwäsche- und Betrugsprävention sowie Compliance neue Kunden zu gewinnen. Zudem wurde das Geschäft mit Bestandskunden weiter ausgebaut. Dabei profitierte die CCS von ihrem unabhängig von der Pandemie frühzeitig erweiterten E-Learning-Programm. Auch Schulungen fanden erneut überwiegend in Form von Webinaren statt. Diese Angebote stießen in Zeiten, in denen Präsenzveranstaltungen aus Sorge vor Infektionen nach wie vor nur sehr eingeschränkt stattfinden konnten, auf rege Nachfrage. Viele Kunden schätzten zudem die Flexibilität des digitalen Trainings. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten sich so das Wissen zu Zeiten aneignen, die sich gut in die betrieblichen Abläufe einfügten.

Gesetzesänderungen sowie eine zunehmend strengere und komplexere Regulatorik führten auch im vergangenen Jahr insbesondere bei vielen kleinen und mittelgroßen Unternehmen zu Verunsicherung im Umgang mit Compliance-Themen. Zum Beispiel das Inkrafttreten des Telekommunikation-Telemedien-Datenschutz-Gesetzes (TTDSG) im Dezember 2021. Es umfasst unter anderem Vorschriften zum Einsatz von Cookies und vergleichbaren Technologien. Unternehmen sind demnach verpflichtet, eine entsprechende Einwilligungserklärung auf ihrer Website zu integrieren. Weil die Nutzer auf der Grundlage von klaren und umfassenden Informationen einwilligen müssen, stellt sich die Frage, wie die Cookie-Einwilligung in Form eines Banners zu gestalten ist.

Neue Plattform für Hinweisgeber

Mit der nahenden Umsetzung der EU-Richtlinie zum Schutz sogenannter Whistleblower geraten auch kleinere Unternehmen stärker in die Pflicht, sich mit der Einrichtung einer Hinweisgeberstelle zu beschäftigen. Ein effizientes und sinnvoll angelegtes Hinweisgebersystem ist ein wesentlicher Baustein für ein effektives Compliance-Management. Die CCS hat langjährige Erfahrungen im Betrieb einer externen Hinweisgeberstelle. Bereits im Rahmen der Auslagerung der Funktion des Geldwäsche- und Compliance-Beauftragten sind seit Jahren entsprechende fachspezifische Meldekanäle vorgeschrieben, die die CCS ihren Kunden zur Verfügung stellt. Bei der Umsetzung der Vorgaben der EU-Richtlinie zum Schutz von Whistleblowern setzt die Gesellschaft auf eine IT-gestützte Lösung. Dazu wurde im vergangenen Jahr eine Kooperation mit einem Plattform-Betreiber vereinbart. Die CCS übernimmt als Compliance-Office die Erstprüfung der eingehenden Meldungen und ist damit direkter Ansprechpartner auch im anonymen Dialog für die Hinweisgeber. Ein erster Pilotkunde für den neuen Service CrefoWhistle wurde bereits gewonnen.

KOMMENTAR

Wirtschaftliche Perspektiven

Patrik-Ludwig Hantzsch, Leiter der Wirtschaftsforschung beim Verband der Vereine Creditreform, kommentiert die Megatrends, mit denen der Mittelstand in Deutschland umgehen muss.

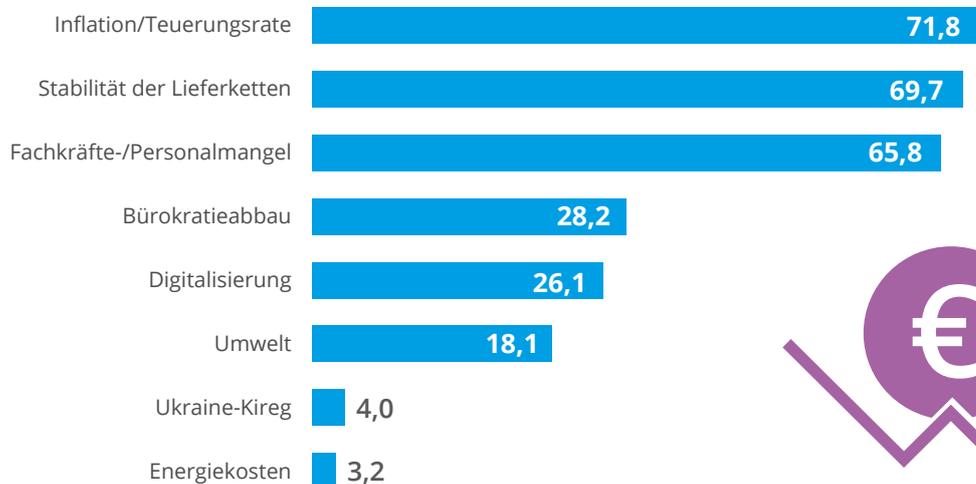
Schon im vergangenen Jahr war an dieser Stelle von einer historischen Zäsur die Rede. Damals natürlich bezogen auf die allgegenwärtige Corona-Pandemie. Ein gutes Jahr später ist Corona noch nicht verschwunden, im Gegenteil. Der Ukraine-Krieg ist die nächste Krise und für die globale Wirtschaft dabei weit mehr als ein regionaler Konflikt mit lokalen Auswirkungen. Die Pandemie und der Krieg sind zwei historische Großereignisse, die auf eine Welt zwischen Rezession, Aufschwung und Disruption treffen. Sie verstärken durch ihre Radikalität bereits eingesetzte Entwicklungen und decken strukturelle Probleme wie unter einem Brennglas auf.

Traditionelle Seismographen funktionieren nur noch bedingt

In dieser undurchsichtigen Lage bräuchte es eigentlich aussagekräftige Indikatoren, doch die traditionellen Seismographen der wirtschaftlichen Entwicklung funktionieren nur noch bedingt oder sind völlig unbrauchbar. Daher helfen neben dem Blick auf den Status quo auch sogenannte Megatrends, die aktuelle und vor allem die zukünftige Lage einzuordnen und zu beurteilen.

Stand Ende Mai hat die Inflation in Deutschland mit 7,9 Prozent eine historische Höchstmarke geknackt, in Euroraum sind es bereits 8,1 Prozent. Die Treiber dieser Entwicklung sind vordergründig die Energiepreise. Solche Preisanstiege gab es im wiedervereinigten Deutschland noch nie. In den alten Bundesländern

Wichtigste Themen für den Mittelstand 2022



MI-FRÜ/2022/06 Angaben in Prozent (Mehrfachnennungen möglich)

Quelle: Creditreform

muss man bis in den Winter 1973/1974 zurückgehen, um ähnlich hohe Werte zu finden. Damals waren die Mineralölpreise infolge der ersten Ölkrise stark gestiegen. Doch das ist nur ein Teil der Wahrheit. Die Teuerungsraten gehen auch auf die vielen Jahre seit der Weltfinanzkrise 2008 zurück, in der die europäische Zentralbank mit einer ultra-lockeren Geldpolitik Länder und Märkte mit billigem Geld geflutet hat. Hier kann man die Wirkungsmächtigkeit eines nachlaufenden Effekts beobachten.

Fallen die einen, stracheln auch andere

Die starke Inflation ist für Verbraucher, Unternehmen und die gesamte Volkswirtschaft natürlich Gift. Das Gegengift wäre eine bereits in diesem Jahr zu erwartende Zinserhöhung seitens der EZB, die wiederum diejenigen Unternehmen in arge Schwierigkeiten bringen wird, die sich in den vergangenen Jahren und speziell in den Corona-Jahren gerade so mit staatlicher Subvention über Wasser halten konnten. Das kann vor allem deswegen problematisch werden, weil diese „Zombies“ nicht isoliert existieren, sondern Teil einer Liefer- oder Wertschöpfungskette sind. Fallen sie, stracheln auch andere.

Und all dies geschieht nicht zu einer Zeit der wirtschaftlichen Konsolidierung, sondern im Raum von wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Umwälzungen. Die können wir wie im Zeitraffer am Beispiel der Automobilbranche beobachten. Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen prägen hier schon länger die Geschäftspolitik. Für den Mittelstand sind die Schlagworte „ESG“ und „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“ vielleicht keine böhmischen Dörfer mehr. Trotzdem werden die Anforderungen an das eigene Handeln und Unternehmertum weitaus größer sein, als sich viele Mittelständler heute träumen lassen.

Akute Probleme: Material- und Mitarbeitermangel

Sie beschäftigen sich auch laut unseren Analysen derzeit vor allem mit ganz akuten Problemen, wie den verteuerten Materialien und Vorprodukten, die sie für ihre Produktion dringend benötigen. Auch hier entscheidet sich bei vielen die Zukunft, je nachdem, ob sie die Preissteigerung an ihre Kunden oder den Verbraucher weitergeben können. In manchen Branchen stellt sich aber auch diese Frage nicht, denn es fehlen nicht Aufträge oder Materialien, sondern ganz einfach die Menschen und Mitarbeiter.

Der Fachkräftemangel ist ein alter Bekannter, besonders in der Industrie und der Baubranche. Dieser spezielle Mangel hat sich mittlerweile zu einem handfesten Personalmangel ausgeweitet. Es fehlen Pflegekräfte, Kellner, LKW-Fahrer, Handwerker und Stahlarbeiter. Viele Menschen stehen wenige Jahre vor der Rente und allein über qualifizierte Zuwanderung wird sich dieses Problem nicht lösen lassen.

Kurzum: Die kurzfristige Zukunft sieht nicht rosig aus, allerdings auch nicht schwarz. Es gibt genauso viele Herausforderungen, wie es auch Chancen gibt. Creditreform mit seiner langen Geschichte sieht eine Wirtschaftswelt in Transformation und transformiert sich dabei selbst. Es ist vor allem die Erkenntnis, dass es keinen Stillstand und keine normalen Phasen gibt. Wir kommen aus einer längeren Ruheperiode mit stetig wachsendem Wohlstand. Die Disruptionen, die wir in diesen Tagen und Monaten erleben, bleiben Unternehmen auf die eine oder andere Art erhalten – genauso wie Creditreform als verlässlicher und starker Partner an ihrer Seite.

HIGHLIGHTS

Wie Creditreform dem Wandel begegnet

Die vergangenen zwölf Monate waren herausfordernd für Wirtschaft und Unternehmen in Deutschland. Creditreform begegnet den Herausforderungen mit Tatkraft, Veränderung und Innovation. Das zeigen auch diese fünf Projekte aus dem vergangenen Jahr, die hervorstechen und besonders erwähnenswert sind.

FLUTKATASTROPHE

Creditreform steht Unternehmen und Kommunen zur Seite

Die Nähe vor Ort zeichnet Creditreform aus. Direkt nach der Flutkatastrophe in Deutschland halfen die Vereine Creditreform Unternehmen in den betroffenen Regionen, den Geschäftsbetrieb wieder aufzunehmen. Im November 2021 spendete Creditreform zudem in einer gemeinsamen Aktion 105.000 Euro für den Wiederaufbau an Schulen und Kitas.

Die Spuren, die das Jahrhundert-Hochwasser 2021 in Rheinland-Pfalz und im Ahrtal hinterlassen hat, werden noch lange sichtbar sein. Die Pegel kleiner Flüsse wie der Ahr, der Erft oder der Wupper überschritten sieben Meter und mehr. Sie hinterließ eine Schneise aus Schlamm und Schutt – und die Sorge bei vielen Bürgern und Betrieben, wie es danach weitergeht. Für Unternehmen ging es nicht nur darum, die Schäden so schnell wie möglich zu beheben und den Geschäftsbetrieb wieder herzustellen, sondern auch gegenüber Partnern, Kunden und Lieferanten transparent zu kommunizieren.

Wer ist wie stark durch das Hochwasser betroffen? Wer konnte möglicherweise Verpflichtungen vorübergehend nicht nachkommen. Und welche Folgen hat das für die jeweiligen Lieferketten? Zumindest erste Antworten darauf, konnten unmittelbar nach der Flut die Mitarbeiter der 25 Creditreform Gesellschaften (VC) geben, in deren Geschäftsgebieten Starkregen und Hochwasser gewütet hatten.

Bonitätsbewertung und Inkasso ausgesetzt

Dabei konnten sie eine Stärke von Creditreform ausspielen: die Nähe vor Ort. VC, in deren Tätigkeitsgebiet nur wenige Unternehmen betroffen waren, kontaktierten die entsprechenden Betriebe direkt und erkundigten sich nach dem Ausmaß des Schadens. Andere VC identifizierten betroffene Unternehmen mit Unterstützung der örtlichen Feuerwehren.

In einem ersten Schritt wurden alle Datensätze der mit hoher Wahrscheinlichkeit betroffenen Unternehmen mit einem entsprechenden Hinweis versehen. In der Folge wurden voraussichtlich Geschädigte angeschrieben und in einem knappen Fragebogen um Auskunft gebeten. Damit verbunden war die Zusage, dass die Bonitätsbewertung – unabhängig vom Ausmaß des Schadens – unverändert bleibt. Im Inkassobereich hat Creditreform zudem alle anstehenden Mahnungen an Betroffene in den Hochwassergebieten gestoppt, um ihnen Zeit zu geben, zunächst existenziell wichtige Dinge zu regeln. Wo eine Verjährung drohte, wurden die Betroffenen gebeten, eine Verjährungshemmung zu unterschreiben. So konnte Creditreform den Unternehmen vor Ort mit vielen pragmatischen Lösungen helfen, die ersten Schritte zurück zur Normalität zu gehen.

105.000 Euro Spenden für Kitas und Schulen

Doch nicht nur Unternehmen waren von Flutschäden betroffen, natürlich auch die öffentliche Infrastruktur, darunter viele Kindertagesstätten und Schulen. Mit einer gemeinsamen Spendenaktion haben einige Vereine Creditreform sowie der VVC deshalb den Wiederaufbau unterstützt.

Im November und Dezember 2021 übergaben sie jeweils 15.000 Euro an sieben Kindertagesstätten, Schulen und andere Betreuungseinrichtungen, deren Räumlichkeiten durch das Hochwasser beschädigt oder komplett unbenutzbar wurden. In Hagen freuten sich eine städtische Kita und die Offene Ganztagsbetreuung einer Grundschule über die Gelder. Weitere Spenden erhielten ein Kindergarten in Essen sowie vier Projekte im Gebiet von Creditreform Bonn Trier: der Förderverein der Grundschule Bad Neuenahr, deren Aula, Turnhallen, Schulhof und Mensa schwer beschädigt wurden, die Schülergarten gemeinnützige GmbH in Mechernich, der Förderverein der Grundschule Kordel sowie die Kita St. Johannes der Apostel in Dernau an der Ahr. Überall helfen die Spenden unmittelbar und ermöglichten Eltern und Kindern zumindest teilweise wieder einen normalen Alltag.

Automatisiertes Forderungsmanagement für jede Unternehmensgröße

Zahlungseingänge zu überwachen und säumige Schuldner konsequent zu mahnen, kostet wertvolle Zeit. Der neue Service Creditreform Mahnwesen übernimmt diese Aufgabe für Unternehmer – voll automatisiert und doch individuell.

Viele Unternehmer leben ihren Job. Sie unternehmen im wahrsten Sinne des Wortes, kurbeln den Vertrieb oder neue Projekte an, treiben ihr Tagesgeschäft voran, akquirieren Kunden und verhandeln mit Lieferanten. Der Blick ist nach vorn gerichtet, seltener auf bereits erledigte Aufträge – und die sich daraus ergebenden Forderungen. Die meisten beschäftigen sich nur ungern damit, Zahlungseingänge zu überwachen und säumige Zahler konsequent zu mahnen. Den Mahnprozess wickeln sie in großen Teilen noch manuell und somit wenig effizient ab.

Doch gerade jetzt, wird es für viele Unternehmen Zeit, einen kritischen Blick auf das eigene Forderungsmanagement zu werfen. Massive staatliche Hilfsmaßnahmen seit Ausbruch der Pandemie haben auch existenzgefährdeten Unternehmen vorübergehend ausreichend Liquidität beschert, um fällige Rechnungen zu bezahlen. Laufen die Hilfen aus, ist zu erwarten, dass Zahlungsverzögerungen wieder zunehmen werden.

Die Buchhaltung entlasten

Um Unternehmer bei einem systematischen Forderungsmanagement zu unterstützen, bietet Creditreform seit April 2021 einen neuen Service an. Creditreform Mahnwesen hilft dabei, offenen Rechnungen nachzugehen – automatisiert, individualisiert und sehr effizient. Der Service ist mit jeder IT-Lösung kompatibel, er entlastet die Buchhaltung und sorgt dafür, dass sich Unternehmen wieder auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Rechnungen bleiben nicht unbearbeitet, nur weil gerade keiner Zeit hat, sich darum zu kümmern.

Sobald ein Unternehmen eine Rechnung erstellt hat, startet ein automatisierter Prozess: Zahlungseingänge werden überprüft, offene Positionen regelmäßig mitgeteilt und Mahnungen versendet. Bleibt eine Forderung offen, so übernimmt auf Wunsch Creditreform das Inkasso. Der besondere Vorzug des Dienstes ist seine Flexibilität: Nutzer können sehr individuell bestimmen, wie sie ihre Debitoren behandeln möchten. Ob, wann und wie viele Mahnungen sie verschicken möchten und wie sie es mit dem Inkasso halten.

Creditreform bleibt im Hintergrund

Creditreform Mahnwesen bietet passende Lösungen für Unternehmen aller Größenklassen. Für kleine Handwerksbetriebe, die möglicherweise nur wenige Rechnungen im Monat verschicken, ebenso wie für große Mittelständler mit einem Versand von mehr als 1.000 Rechnungen monatlich. Wichtig dabei: Creditreform tritt gegenüber den Debitoren nicht in Erscheinung. Absender ist stets das Unternehmen, das so die Kommunikation mit seinen Kunden voll und ganz in der Hand behält.

DATENANALYSE

Spezielle Services für Energieversorger

Energieversorgungsunternehmen arbeiten in einem dynamischen Markt. Sie müssen mit volatilen Preisen für Erdgas und Strom umgehen – und sie an ihre Kunden weitergeben. Diese wiederum werden immer flexibler und wechselwilliger. Creditreform unterstützt Versorger mit hochwertigen Datenanalysen und KI bei der Kundenansprache und -bindung sowie beim Risikomanagement.

Jeder vierte Deutsche hat 2020 darüber nachgedacht, seinen Stromanbieter zu wechseln, so das Ergebnis einer Umfrage des Marktforschungsunternehmens GfK. Tatsächlich vollzogen haben diesen Schritt laut Bundesnetzagentur im Jahr 2021 gut 5,4 Millionen Stromkunden, das entspricht etwa elf Prozent der Haushalte.

Aktuellere Zahlen liegen nicht vor, aber es ist zu erwarten, dass der Trend sich noch verstärkt. Es ist viel Bewegung im Markt und damit einerseits große Chancen, neue Kunden zu gewinnen. Andererseits steigt die Gefahr, dass Bestandskunden zu Mitbewerbern wechseln. Das verändert das Geschäftsmodell. Versorger können sich kaum noch erlauben, ihre Kunden als reine „Zählpunkte“ zu betrachten, denen sie gegen einen monatlichen Abschlag Strom, Gas oder Wärme liefern. Vielmehr müssen sie ihre Abnehmer mit passgenauen, individuell abzurechnenden Angeboten versorgen und ihnen einen umfangreichen Service bieten.

Mehr als nur Risiko- und Forderungsmanagement

Das können sie unter anderem mit der Hilfe von Creditreform und deren Tochterunternehmen. Die auf die Analyse von Markt- und Geodaten spezialisierte microm etwa hat typische Merkmale von Tarifwechslern charakterisiert. Diese sind eher männlich, meist zwischen 30 und 50 Jahre alt und leben oft mit Kindern im Haushalt. Wer das weiß kann Wechselwillige unter Umständen halten und ihnen selbst ein neues Angebot machen.

Die Hilfestellung bei der Vorhersage und Vermeidung von Kündigungen ist aber nur einer der Services, aus einem speziell für Energieversorger neu konzipierten Leistungsportfolio, das Creditreform im Bereich der Kundengewinnung und Kundenbetreuung sowie dem Management von Störungen anbietet. Die Exerten können bei der Neukundengewinnung und der Stammdatenpflege helfen, ebenso wie bei der Kundenbetreuung und -bindung.

Mit etwa 800 Energieunternehmen arbeitet Creditreform zusammen. In vielen Fällen beschränkt sich die Zusammenarbeit aber auf das Thema Risiko- und Forderungsmanagement. Die neuen Services für Energieversorger kombinieren Künstliche Intelligenz und besondere Datenqualität und können diese an vielen weiteren Stellen entlasten und ihnen neue Möglichkeiten bieten.

Zwei digitale Ökosysteme verbunden

Auch bei der Digitalisierung ihrer Prozesse kann Creditreform Versorgern helfen. Seit dem Frühjahr 2022 gehört powercloud als Solution Partner zum digitalen Ökosystem für Lösungen auf den Gebieten Wirtschaftsinformation und Forderungsmanagement von Creditreform. Im Gegenzug fungiert Creditreform als App-Partner von powercloud. Die Plattform ist mit spezieller Software für die Abwicklung und Abrechnung von Strom, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser sowie für Produkte und Dienstleistungen in wenigen Jahren zur größten Standard-Cloud-Plattform der Energiewirtschaft gewachsen.

Creditreform hat zunächst zusammen mit der Tochtergesellschaft Boniversum die Entwicklung einer sogenannten powerApp „CrefoApp B2C“ initiiert, die seit Mitte 2021 mit gutem Erfolg bei Kunden auf der powercloud-Plattform läuft. Sie ermöglicht eine Bonitätsbewertung von Verbrauchern bei Vertragsabschluss sowie eine Bonitätsüberwachung von Bestandskunden. Anfang 2022 hat Creditreform zudem die Entwicklung der powerApps „CrefoApp B2B“ sowie „Crefo Inkasso“ in Auftrag gegeben. Sie verfügen über einen umfassenden Funktionsumfang und sollen möglichst schnell in Kerngeschäftsfeldern Wirtschaftsauskunft und Forderungsmanagement mit einer ersten Version starten.

Über die reine Anwendung hinaus, verdeutlicht die Partnerschaft, den strategischen Ansatz, den Creditreform und Powercloud verfolgen. Durch die Verbindung von zwei bestehenden digitalen Ökosystemen, erschließen sie neue Zielgruppen und schaffen Synergien. Kunden wiederum profitieren von der Digitalisierung und Automatisierung ihrer Geschäftsprozesse.

Belastbare Aussagen über die Nachhaltigkeit von Unternehmen

Nachhaltigkeit wird zum Wettbewerbsvorteil. Das verinnerlichen immer mehr Unternehmen, genauso wie Banken und Finanzdienstleister. Nur: Die wenigsten wissen, wo sie und ihre Marktpartner beim Thema Nachhaltigkeit genau stehen. Creditreform hilft mit einem evolutionären Ansatz zu Nachhaltigkeitsinformationen dabei, Transparenz zu schaffen.

Das Ziel der Politik ist klar: Die Banken und Finanzdienstleister in der Europäischen Union sollen mit Finanzierungsentscheidungen zur Transformation der Wirtschaft in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit beitragen. Auch im Mittelstand, der selten kapitalmarktorientiert ist, sind Bankfinanzierungen entscheidend für Veränderungen und Investitionen in Klima- und Umweltschutz, faire Lieferketten oder sichere Arbeitsbedingungen.

Das Problem: Bisher liegen bis auf wenige Ausnahmen noch keine standardisierten unternehmensindividuellen ESG-Informationen (Environment, Social, Governance) zu den mehr als 2,5 Millionen wirtschaftsaktiven Unternehmen in Deutschland vor. Gesetzlich dazu verpflichtet, auch über nicht-finanzielle Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit zu berichten, sind gemäß den von der EU erlassenen Regelungen (Non-Financial Reporting Directive) bislang lediglich Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern. Künftig soll das Reporting vor dem Hintergrund der Corporate Sustainability Reporting Directive auf Unternehmen mit mindestens 250 Mitarbeitern ausgeweitet werden.

Großer Bedarf an ESG-Informationen

Creditreform arbeitet intensiv daran, diese Informations- und Transparenzlücke zu schließen. Mittelfristiges Ziel ist es, eine belastbare Aussage über die Nachhaltigkeit jedes wirtschaftsaktiven Unternehmens in Deutschland treffen zu können. In einem ersten Schritt hat Creditreform Rating einen branchenbasierten ESG-Score entwickelt, der es ermöglicht die Nachhaltigkeit von 99 Prozent aller Geschäftspartner in insgesamt 25 europäischen Ländern zu bewerten. Banken und Finanzdienstleister können damit schon heute ihre Kreditportfolios beurteilen und ableiten, wie stark Nachhaltigkeitsrisiken bestimmte Bereiche der deutschen Wirtschaft betreffen. Grundlage dafür sind frei verfügbare Daten aus internationalen Quellen wie der OECD, der Weltbank oder Eurostat, Informationen aus Nachhaltigkeitsberichten von rund 9.000 großen und börsennotierten Unternehmen sowie selbst recherchierte Daten aus der Creditreform Datenbank.

Damit erfüllt Creditreform einen wachsenden Bedarf in der Finanzbranche. In einer Creditreform Marktbefragung unter deutschen Banken und Finanzdienstleistern im März 2022 gaben 56 Prozent der Befragten an, dass sie in den kommenden zwölf bis 18 Monaten ESG-Kriterien als festen Bestandteil der Risikoprüfung in ihre Kreditantragsstrecke aufnehmen werden. Mittelfristig halten 68 Prozent der Institute eine unternehmensindividuelle ESG-Bewertung für zwingend erforderlich.

Vom Branchenscore zur individuellen Bewertung

Den branchenbasierten ESG-Score nimmt Creditreform als Grundlage für die nächste Evolutionsstufe von Nachhaltigkeitsinformationen. Der unternehmensspezifische Creditreform ESG-Score erlaubt eine individualisierte Aussage zur Nachhaltigkeit von mehr als 2,5 Millionen Unternehmen in Deutschland, indem unternehmensspezifische Informationen aus dem Creditreform Universum analysiert werden. Dabei werden Kernindikatoren des branchenbasierten ESG-Scores (zum Beispiel der CO₂-Ausstoß) mithilfe statistischer Modelle durch die Hinzunahme von Größeninformationen für jedes einzelne Unternehmen angepasst. Ebenfalls finden Informationen zu physischen und transitorischen Klimarisiken Berücksichtigung. Ferner liefern Creditreform Daten in den Bereichen Soziales und Corporate Governance wertvolle Hinweise zur Nachhaltigkeit der Unternehmen, etwa zur Diversität.

Das nächste Ziel ist die Entwicklung eines ESG-Scores, der auf Nachhaltigkeitsdaten beruht, die Unternehmen aktiv bei Creditreform einliefern, beziehungsweise die in Nachhaltigkeitsberichten bereits heute veröffentlicht werden. Dies ist der zentrale Unterschied zur vorherigen Evolutionsstufe, die sich vorerst auf bereits verfügbare Creditreform Daten stützt.

Zur Erhebung von unternehmensindividuellen Nachhaltigkeitsdaten hat Creditreform einen Fragebogen entwickelt, der eine zukunftsorientierte Datenstruktur darstellt. Hier bietet sich die Chance, einen Marktstandard mitzugestalten, von dem sowohl Unternehmen als auch Banken und Finanzdienstleister profitieren. Der Prozess der Datenabfrage muss zum einen möglichst viele relevante und vergleichbare ESG-Informationen berücksichtigen, gleichzeitig aber so gestaltet sein, dass Unternehmen ihn auch ohne externe Beratung bewältigen können. In einem Pilotprojekt wird der Fragebogen derzeit getestet. Perspektivisch stellt dieser die Grundlage für weitere Services und Produkte dar, die Creditreform für Finanzdienstleister und Unternehmen anbieten wird.

Überschuldung besser verstehen

Rund 6,16 Millionen Menschen in Deutschland sind laut SchuldnerAtlas Deutschland 2021 überschuldet. Auch die Gründe, etwa Arbeitslosigkeit, ein Unfall oder unwirtschaftliche Haushaltsführung werden dort benannt. Zur weitergehenden Überschuldungsanalyse hat microm ein neues Modell entwickelt. Die microm ÜberschuldungsTypologie verdichtet die unterschiedlichen Formen, Intensitäten und Ausprägungen der Überschuldung von Verbrauchern in acht unterschiedliche Typen.

Nachdem die private Verschuldung laut SchuldnerAtlas Deutschland im Jahr 2021 noch gesunken ist, müssen Verbraucher seit Beginn des Krieges in der Ukraine massive Preissteigerungen schultern. Zwar entlastet die Bundesregierung mit verschiedenen Maßnahmen. Ein Anstieg der Zahlungsausfälle von Privatpersonen wird dennoch erwartet. Hier setzt eine neue Lösung von microm an, der die vorliegenden Daten aus dem SchuldnerAtlas Deutschland um weitere Faktoren zum demografischen und ökonomischen Status sowie Daten über Zahlungsstörungen, die Anzahl von Gläubigern und die Schuldenhöhe erweitert.

Die microm ÜberschuldungsTypologie lässt einen genaueren Blick auf die Gründe für Überschuldung von Privatpersonen sowie deren regionale Verteilung zu. Acht verschiedene Typen fassen dabei unterschiedliche Formen, Intensitäten und Ausprägungen der Überschuldung zusammen. Die Übergänge von Verschuldung, über Zahlungsstörungen bis hin zu einer harten Überschuldung, also von einer (temporären) Verschuldungskrise hin zu einer nachhaltig-dauerhaften Überschuldung, sind fließend.

Die acht Überschuldungstypen werden in drei Gruppen eingeteilt, abhängig von Intensität und Dauer der Überschuldung. Das größte Segment umfasst mit gut drei Millionen Menschen die der nachhaltig Überschuldeten. Innerhalb dieser Gruppe finden sich Notfall-Überschuldete, die aufgrund einer ökonomischen Notlage in dieser Situation sind, sowie Dauerüberschuldete, etwa Menschen mit extrem niedrigem Einkommen und schließlich Überschuldungsausblender. Letztere geraten aufgrund einer Mischung aus finanzieller Not und fahrlässiger Selbstüberschätzung in die Überschuldung.

Die zweite Gruppe beschreibt temporäre Überschuldung. Zu ihr zählen der Konsum- und der Lifestyle-Überschuldete, die ein Konsumverhalten an den Tag legen, das ihre Verhältnisse übersteigt. Die dritte Gruppe – periodische Überschuldung – betrifft Menschen, die versuchen, finanzielle Überlastungssituationen zu meiden. Der Überschuldungspragmatiker etwa sieht Schulden als Mittel zum Zweck und nutzt Kredite eher zurückhaltend. Der Überschuldungsnaive ist durch eine geringe finanzielle Bildung und hohe Ausgabenvorsicht geprägt. Der Überschuldungsvermeider ist meist gut situiert und bestrebt, eine finanzielle Misere möglichst schnell wieder zu beenden.

Wichtige Erkenntnisse für Politik und Unternehmen

Diese Übersicht macht deutlich: Von Überschuldung sind die unterschiedlichsten Menschen betroffen – längst nicht nur einkommensschwache Personen, sondern auch solche mit hohem sozioökonomischem Status. Doch während sich die Gruppe der nachhaltig Überschuldeten in einem Dauerzustand befindet, können temporär oder periodisch Überschuldete in der Regel aus eigener Kraft, etwa durch Ausgabenvorsicht und Konsumzurückhaltung, der Situation wieder entkommen.

Für Unternehmen und Kommunen können diese Informationen sehr wertvoll sein. microm stellt sie datenschutzkonform und anonymisiert und bis auf eine mikrogeografische Verortung auf der sogenannten PLZ8-Ebene zur Verfügung. Das bedeutet, dass sich die Ergebnisse im Durchschnitt auf minimal jeweils 500 Haushalte beziehen. Insbesondere öffentliche Stellen nutzen diese Informationen, etwa im Rahmen von Sozialraumanalysen. Kommunen erhalten einen datenbasierten Überblick über den sozioökonomischen Status der Bürger in einzelnen Stadtvierteln, deren Bildung, Kaufkraft und eben die microm Überschuldungstypologie. Daraus lassen sich strategische Maßnahmen für die Stadtplanung ableiten.

microm Überschuldungstypologie

Nachhaltige Überschuldung

- | | | |
|--|---|--|
| Typ 1: Der Notfall-Üerschuldete | > | „Objektive Gründe“ / ökonomische Notlagen, Einkommensarmut |
| Typ 6: Der Überschuldungsausblender | > | Mischung aus finanzieller Not und fahrlässiger Selbstüberschätzung, Probleme ausblenden |
| Typ 8: Der Dauerüberschuldete | > | Niedrigeinkommen („Sozialadel“) / vererbte Überschuldung / sozialer Aufstieg will nicht gelingen |

Temporäre Überschuldung

- | | | |
|--|---|---|
| Typ 3: Der Konsum-Üerschuldete | > | Irrationales Konsumverhalten, Konsum- und Marken-Fixierung – Status-Konsum |
| Typ 4: Der Lifestyle-Üerschuldete | > | „Konsum-Pionier“ / Grenzüberschreitung – Dauerzustand relativer Überschuldung |

Periodische Überschuldung

- | | | |
|---|---|--|
| Typ 2: Der Überschuldungspragmatiker | > | Schulden als Mittel zum Zweck, zurückhaltende Kreditnutzung – riskiert temporär eine finanzielle Überlastung |
| Typ 5: Der Überschuldungsnaive | > | Geringe finanzielle Bildung / finanzielles Wissen – stark ausgeprägte Ausgabenvorsicht |
| Typ 7: Der Überschuldungsvermeider | > | Gutsituiert, widersprüchliches Verhalten: Ablehnung von Schulden bei gleichzeitiger Nutzung – Bestreben, eine finanzielle Misere so schnell wie möglich zu beenden |

Atlas/2021/06b

Quelle: Creditreform